



Vorwort	11
Reisehöhepunkte	12
Das Wichtigste in Kürze	14
Routenvorschläge	18
Unterwegs mit Kindern	19
Wandern und Radfahren	20

LAND UND LEUTE

Zahlen und Fakten	26
Geographie und Natur	27
Kurzübersicht aller Karpatenländer	27
Gebirge, Nationalparks und Landschaftsschutzgebiete	27
Höhlen	31
Gewässer, Heilquellen und Kurbäder	33
Flora und Fauna	35

Staat und Bevölkerung

Slowaken und Minderheiten	38
Religionen	46

Geschichte

Kelten und Römer in Mitteleuropa	48
Das Großmährische Reich im 9. Jahrhundert	48
Von Ungarn und Österreichern regiert	50
Regierungszeit wichtiger ungarischer Fürsten und Könige sowie österreichischer Herrscher	56
Die Tschechoslowakei ab 1918	58
Die Slowakei ab 1993	63
Slowakische Geschichte im Überblick	66

Wirtschaft und Verkehr

Industrie	68
Straßennetz	69
Eisenbahn	70

Kunst und Kultur

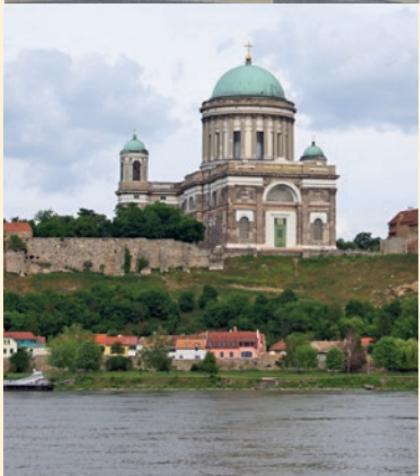
Architektur	75
Kunsthandwerk	87
Literatur	88
Musik	89

Fotografie	93
Film	94
Sprache	95
Veranstaltungskalender	96
Essen und Trinken	99



DIE WESTLICHEN LANDESTEILE

Bratislava	106
Stadtgeschichte	107
Slowakische Donaubrücken	109
Die Innenstadt	110
Die Vorstädte	126



Das Donautiefland	149
Die Schüttinsel	149
Komárno und Umgebung	152
Zwischen Štúrovo und Dudince	157
Das Donauknie (Ungarn)	160
Zlaté Moravce und Umgebung	163
Nitra	167
Trnava	172



Von Piešťany nach Čadca	177
Piešťany	177
Trenčín und Trenčianske Teplice	184
Zwischen Trenčín und Žilina	190
Westliche Beskiden (Tschechien)	194
Žilina und Rajetzer Berge	196
Die Region Kysuce	201
Wintersportzentren in der Westslowakei	205

DIE MITTLEREN LANDESTEILE

Bergbaustädte in der Landesmitte	209
Topoľčany und Partizánske	209
Bojnice	211



Kremnica	214
Banská Štiavnica und Umgebung	217
Zvolen und Umgebung	226
Banská Bystrica	231
Von Brezno nach Muráň	239
Südslowakisches Kessel	243

Zwischen Fatra und Tatra	249
Kleine Fatra	249
Martin und Große Fatra	254
Ružomberok und Umgebung	260
Donovaly und Umgebung	266
Orava mit Dolný Kubín	267
Zuberec und Roháče-Massiv	274
Wintersportzentren in den mittleren Landesteilen	276

DIE TATRA

Die Westliche Tatra	281
Liptovský Mikuláš und Liptovská Mara	281
Liptovský Hrádok und Umgebung	286

Die Hohe Tatra	290
Die Entwicklung des Tatratourismus	291
Štrbské Pleso	295
Starý Smokovec	300
Tatranská Lomnica	306
Ždiar und Tatranská Javorina	309
Zakopane und Umgebung (Polen)	311

Die Niedere Tatra	314
Demänová-Tal mit Jasná	315

Bystrianka-Tal und Čertovica-Pass	317
Rund um die Kráľova hoľa	319
Wintersportzentren in der Tatra	323

DIE ÖSTLICHEN LANDESTEILE

Die Region Spiš	327
Stará Ľubovňa und Umgebung	327
Pieniny (slowakische Seite)	330

Pieniny (polnische Seite)	335
Kežmarok	340
Levoča	343
Spišské Podhradie und Umgebung	349
Spišská Nová Ves und Umgebung	352

Slowakisches Paradies und Slowakischer Karst	354
Nördliches Slowakisches Paradies	354
Südliches Slowakisches Paradies	356
Rožňava	358
Der Slowakische Karst	361
Košice und Prešov	367
Košice	367
Prešov	379
Die östlichsten Regionen	385
Bardejov	385
Svidník, Stropkov und Dukla-Pass	389
Holzkirchen bei Snina, Bardejov und Svidník	391
Von Medzilaborce nach Humenné	394
Michalovce und Umgebung	399
Das Theißtiefland	401
Wintersportzentren in der Ostslowakei	403
Transkarpatien (Ukraine)	406

REISETIPPS VON A BIS Z	408
-------------------------------	-----

SPRACHFÜHRER	426
---------------------	-----

ANHANG	
---------------	--

Literaturhinweise	431
Die Slowakei im Internet	433
Der Autor	434
Register	435
Kartenregister	442
Bildnachweis	442
Karten- und Zeichenlegende	444





EXTRA

Die wichtigsten historischen Landschaftsbezeichnungen	37
Nationale Symbole	42
Zigeuner als Sehnsuchtsträger in der Kunst	47
Ein slowakischer Globetrotter als König im Indischen Ozean	57
Ján Kuciak	67
Der geheime Autoreisenachtbummelzug in die Karpaten	73
Geheimnisvolle Burgruinen	84
Rezepte	103
Mozarts Vorzeigeschüler, Haydns Nachfolger, Beethovens Freund	119
Ein französischer Astronom als tschechoslowakischer Kriegsminister	147
Elisabeth Báthory und ihr Mord-Rekord	182
König der Waag und der Tatra	188
Der Mittelpunkt Europas	225
Dominik Skutecký	236
Juraj Jánošík – der slowakische Robin Hood	252
Die letzten Sherpas Europas	294
Ein Orkan vor 20 Jahren und viele »neue« Borkenkäfer	304
Das Wappentier der Hohen Tatra	313
Eine Floßfahrt auf dem Dunajecz (1896)	334
Der Fluch von Niedzica	339
Die Kurzen	348
Ein Karpatendeutscher als slowakischer Staatspräsident	366
Nationalsport Eishockey	378
Der Umweltverein VLK	398
Grenzstreit um eine Weinmarke	404

TOUREN

Westliche Landesteile

Halbtageswanderung zur Burgruine Plavecký hrad	146
MTB-Tour: Štefániks Radmagistrale	146

Halbtageswanderung zur Burgruine Gýmeš	164
MTB-Tour: Radmagistrale Kischütz	204
Mittlere Landesteile	
Tageswanderung: Aufstieg zum Vel'ký Rozsutec	254
MTB-Tour: Gebirgige Radmagistrale	265
Tageswanderung: Babia hora	273
Tageswanderung: Roháče	275
Tatra	
Tageswanderung: Die aufregendsten Täler am Choč	285
Tageswanderung: Liptauer Alpen	286
Tageswanderung: Ohnište-Massiv	289
Tageswanderung: Besteigung des Kriváň	297
Tageswanderung: Hincovské plesá	297
Tageswanderung: Besteigung des Rysy	298
Tageswanderung: An der Bergwiese Kvetnica vorbei zur Východná Vysoká und zurück	299
Tageswanderung: Malá und Velká Studená dolina	301
Östliche Landesteile	
Tageswanderung: Belaer Kalkalpen	310
Tageswanderung: Salatín-Massiv	314
Fünftägige Kammwanderung in der Niederen Tatra	320
Halbtageswanderung: Prielom Hornádu und Tomašovský výhľad	355
Halbtageswanderung: Suchá Bela	356
Trekkingrad-Tour: Radmagistrale Göllnitz	356
Tageswanderung: Zádiel-Schlucht	365
Tageswanderung: Vihorlat	400



Vorwort

Die erste Auflage dieses Reiseführers erschien 2002 und zahlreichen Lesern bis hin zu niederländischen Campingplatzbetreibern in der Slowakei waren die vergangenen Auflagen ein Schlüssel zum Land. Vieles ist geblieben, vieles hat sich verändert. Die vorliegende Auflage wurde nicht nur punktuell ergänzt, sondern Wort für Wort überprüft und stellenweise umsortiert. Sie berücksichtigt aktuelle Entwicklungen und bietet viele Anregungen, beeindruckende Natur und interessante Kulturgeschichte auch mit kleinem Budget zu erkunden.

Auch fast zwei Jahrzehnte nach der Schengen-Öffnung der Slowakei soll es noch immer vorkommen, dass dieses Land in Brüssel mit dem weniger als halb so großen Slowenien verwechselt wird. In der Slowakei gibt es die höchsten Berge der Karpaten, dennoch wird dieser sich durch mehrere Länder erstreckende Gebirgsbogen meistens mit Rumänien assoziiert. Die Sprache im geographischen Zentrum der slawischen Völker gilt als slawisches Esperanto, aber kaum ein Ausländer lernt Slowakisch.

Touristen finden unverbrauchte Landschaften und herzliche Gastfreundschaft. Hauptattraktion für Naturfreunde sind mehrere Gebirge mit Gipfelhöhen um die 2000 Meter, welche mit weiten Rundblicken von vorbildlich beschilderten Wegen locken, aber meistens noch bis in die Kammlagen grün sind. Weiterhin machen lebendige Städte und verträumte Städtchen mit oft sorgfältig renovierten Ortsbildern, Weinberge und Höhlen, Burgen und Schlösser, Freilichtmuseen und Holzkirchen, eine bunte Folklore mit Festivals vor allem zur Sommerzeit, eine rustikale Küche mit steigendem Niveau öffentlicher Restaurants, ein gutes Verkehrsnetz sowie vielfältige Sportmöglichkeiten die Slowakei zu einem sehr attraktiven Urlaubsziel.

Ob überdimensionierte Umgehungsstraßen und internationale Handelskonzerne eher einen Komfortgewinn oder einen Romantikverlust darstellen, mag jeder selbst beurteilen. Wer gemächliches Tempo bevorzugt, kommt jedenfalls auch ohne Benutzung der kostenpflichtigen Autobahnen oft kaum später an.

Die Slowakei ist ein sehr sicheres Urlaubsland, verglichen mit den beliebten Reiseländern am Mittelmeer liegt es zudem fast um die Ecke. Einzig echte Meeresküsten fehlen, dafür gibt es jede Menge natürliches Thermalwasser. Lange bekannt sind Thermalbäder und Kuranlagen mit Piešťany an der Spitze, ergänzt werden sie durch moderne Spaßbäder.

Im globalen Nachhaltigkeits-Ranking »Euromonitor Sustainable Travel Index« von 2021 erreichte die Slowakei Platz 2 zwischen Schweden und Finnland, Slowenien Platz 9 und Deutschland Platz 15. Die vorderen 20 Plätze sind übrigens alle von europäischen Staaten belegt, Kanada folgt auf 21. Man darf gespannt sein, ob die Slowakei diese hervorragende Platzierung verteidigen kann und wie sich Trenčín im Kulturhauptstadt-Jahr präsentieren wird.

Autor und Verlag wünschen viele schöne Erlebnisse!

Reisehöhepunkte

1 Spaziergang durch Bratislava ▼

Um schnell einen repräsentativen Überblick über das Zentrum der Hauptstadt zu gewinnen, empfiehlt sich ein Spaziergang vom Ufer im Eurovea-Viertel bis auf den Burgberg: Neues Nationaltheater, Alte Brücke, Altes Nationaltheater, Martinsdom, Franziskanerplatz, Michaelertor, Komitatsplatz, Burg mit Barockgarten. (→ S. 106)



2 Košice und 3 Trenčín

Die Aktion »Europäische Kulturhauptstadt« bescherte Košice 2013 (→ S. 367) beziehungsweise Trenčín 2026 (→ S. 184) nicht nur das entsprechende Hauptstadtjahr, sondern auch einige bleibende Aufwertungen in ihrer Attraktivität.

4 Banská Bystrica

Die manchmal als Sommerhauptstadt bezeichnete Bergbaustadt in der Mitte des Landes war schon immer ein beliebter Touristentreffpunkt. Besonders empfohlen seien die Ausstellungen im Thurzo- und im Skutecký-Haus. (→ S. 231)



5 Banská Štiavnica ▲

Die auf der UNESCO-Welterbeliste stehende Bergbaustadt ist schon wegen ihrer Lage in einer steilen Kerbe eines längst erloschenen Supervulkans ein Unikum unter den Sehenswürdigkeiten des Landes. Zudem bieten klaren Teiche in der näheren Umgebung romantische Erfrischungsmöglichkeiten. (→ S. 217)

6 Museum des slowakischen Dorfes ▼

Das größte der sieben größeren Freigelände des Landes mit Beispielen traditioneller ländlicher Architektur liegt am südöstlichen Ende der Stadt Martin auf dem Hügel Juhodnícke háje. Historische Bauten wurden aus dem ganzen Land hierher versetzt.



Meistens kann auch die originale Innenausstattung betrachtet werden. Die anderen derartigen Museen widmen sich »nur« einzelnen Regionen. (→ S. 256)

7 Burg Arwa

Das verwinkelte Bauwerk auf mehreren Felsebenen wurde etappenweise von mehreren berühmten Adelsfamilien errichtet. Nahezu gleichzeitig diente es Franz Kafka als Inspiration für seinen Roman »Das Schloss« und Friedrich Wilhelm Murnau als Kulisse für seinen Stummfilm-Klassiker »Nosferatu«. (→ S. 269)

8 Bergsattel Čertovica

Der höchste befahrbare Pass des Landes liegt in der Mitte der Niederen Tatra. Er verbindet das obere Gran-Tal mit dem oberen Waag-Tal. Am Scheitelpunkt locken Wandermöglichkeiten mit Blaubeerwiesen. Abseits beleuchteter Städte funkeln die Sterne besonders intensiv. Einfach abends hier parken, mit der Taschenlampe den Kammweg betreten und die Glitzerwelt bestaunen! (→ S. 317)

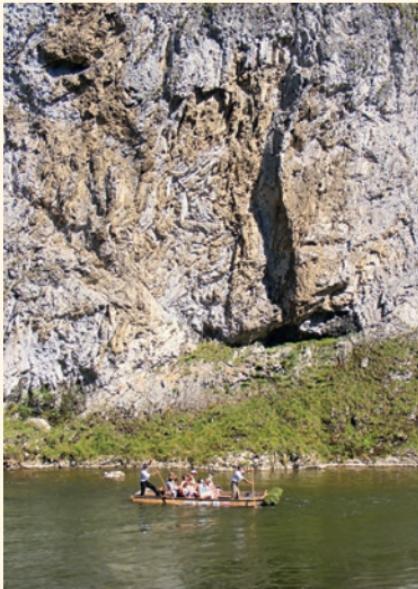


9 Zieselwiese Muráň

Zu den letzten Erfolgen im Artenschutz zählt eine wieder wachsende Population der possierlichen Ziesel im Nationalpark Muráň. Auf einer Wiese neben der Hauptstraße unterhalb der Burgruine sind die Chancen der Beobachtung relativ hoch. (→ S. 241)

10 Floßfahrt im Pieniny ▶

Nur auf wenigen Kilometern berührt der Grenzfluss Dunajec östlich der Tatra das Gebiet der Slowakei, diese gehören aber zu den fotogensten Flusskilometern des Landes, sowohl Slowaken als auch Polen bieten hier Floßfahrten an. (→ S. 330)



11 Levoča und 12 Spišské Podhradie ◀

Unter den Eintragungen auf der UNESCO-Welterbeliste bietet die Gegend zwischen Levoča (→ S. 343) und Spišské Podhradie (→ S. 349) sicher die vielseitigsten Attraktionen: Levoča ist die hübscheste Kleinstadt des Landes, besitzt den höchsten gotischen Schnitzaltar der Welt und eine gut erhaltene Stadtmauer, die Burg Zips gilt als flächenmäßig größte Burgruine Mitteleuropas, es gibt Kirchen mit alten Fresken, einen Bischofssitz, einen Wallfahrtsort, Travertinhügel, eine beliebte Mineralwasserquelle und sogar einen Minigeyser.

13 Höhle Ochtiná

Die Höhle in Ochtiná gehört zu den bekanntesten Aragonithöhlen der Welt, Kristallbildungen wie hier kann man nur noch an zwei Orten in Lateinamerika besichtigen. (→ S. 363)

Wandern und Radfahren

Bei realistischer Selbsteinschätzung sind Bergwanderungen in der Slowakei ein Genuss, das Land ist für Bergfreunde ein unbedingt lohnenswertes Ziel. Als Monate mit der besten Fernsicht gelten September und Oktober, die eindrucksvollsten Wanderwege der Hohen und Westlichen Tatra sind nur von Juni bis Oktober freigegeben. Zur Sommerferienzeit herrscht auf den bekannten Tatrawanderwegen Hochbetrieb, während man in unbekannteren Wandergegenden auch dann ganze Bergmassive für sich allein haben kann.

Die **Markierungen der beliebten Wanderwege** folgen landesweit einem einheitlichen System. Diese betreuten Wanderwege sind insgesamt über 12 000 Kilometer lang. Die Markierung besteht aus einem weißen Quadrat mit einem farbigen Strich und wiederholt sich etwa alle 250 Meter. Fernwanderwege (Tatranská magistrála, Cesta hrdinov SNP) sind rot gekennzeichnet, blau und grün markierte Wege vernetzen die roten mit weiteren Touristenattraktionen, während gelb markierte Wege eher Lückenschlüsse ohne besondere Sehenswürdigkeiten darstellen. An Weggabelungen und Kreuzungspunkten befinden sich meistens **Wegweiser**. Diese geben sinnvollerweise statt der Kilometerzahl eine Stundenzahl an. Gerade in Bergregionen verhält sich die Wanderzeit ja oft nicht proportional zur Entfernung. Ein untrainierter Tourist sollte diese **Zeitangaben eher noch aufrunden**. Die mündlichen Auskünfte geübter Slowaken sollten weniger erfahrene Wanderer ebenfalls mit Vorsicht bewerten. Ebenso sind Angaben zu Wanderlust und Kletterfähigkeit der Kinder nicht problemlos auf gleiche Altersgruppen von Flachländern übertragbar.

Bei den vielen **Lehrpfaden** wird die ohnehin gute Beschilderung durch erklärende Tafeln ergänzt, die jedoch selten mehrsprachig sind. Lehrpfade gibt es in unterschiedlicher Länge, einige sind als Rundwanderungen konzipiert. Viele Wanderwege befinden

sich oberhalb der Baumgrenze, ohne in Geröll-Kraxeien auszuarten.

Seilbahnen ersparen stundenlange Auf- und Abstiege, sie ermöglichen Gipfelerlebnisse für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, aber verglichen mit den Preisen anderer Tourismusdienstleistungen im Land sind Seilbahnfahrten relativ teuer. Sie beeinträchtigen auch den Naturgenuss: Es kommt punktuell zu hohen Besucherzahlen in sensiblen Berglandschaften, und man hört die Betriebsgeräusche oft in weiter Entfernung.

Ausrüstung

Bei einigen Wanderwegen fehlen Einkehrmöglichkeiten, es muss also **Proviant** für den ganzen Tag eingepackt werden. Gelegenheiten zum Auffüllen des **Trinkwasservorrates** existieren im Quellbereich von Gebirgsbächen öfter, jedoch selten in unmittelbarer Kammnähe.

Insbesondere auf feuchten Gebirgswegen sind Alltagsschuhe unzureichend, **Schuhe** mit stabilem Profil unbedingt angeraten. **Regenschutz** und **Kopfbedeckung** sollten immer mitgenommen werden, eventuell ein Fernglas und kleine **Abfallbeutel**. Oft wird man unterwegs keine Müllheimer finden, sondern erst im nächsten Dorf.



Auf dem Kammweg in der Niederen Tatra

LAND UND LEUTE



Zahlen und Fakten

Offizielle Bezeichnung: Slovenská republika (Slowakische Republik).

Größe: 5,45 Millionen Einwohner auf 49 035 Quadratkilometern.

Lage: Binnenstaat in Mitteleuropa.

Grenzen: Österreich 127 Kilometer, Ungarn 679, Ukraine 98, Polen 597, Tschechien 265

Zeit: Es gilt die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) einschließlich Sommerzeit (MESZ).

Politisches System: Parlamentarische Demokratie.

Amtssprache: Slowakisch.

Hauptstadt: Bratislava (477 000, Agglomeration 571 000 Einwohner).

Weitere größere Städte: Košice (225 000 Einwohner), Prešov (83 000), Žilina (81 000), Nitra (77 000), Banská Bystrica (76 000), Trnava (63 000), Trenčín (54 000), Martin (51 000), Poprad (49 000).

Minderheiten: Ungarn (11 Prozent), Roma, Tschechen, Ruthenen, Ukrainer, Karpatendeutsche.

Internationale Verbindungen: Mitglied in über 50 Organisationen, in der NATO seit 29. März 2004, in der EU seit 1. Mai 2004.

Durchschnittliche Lebenserwartung: 75 Jahre bei Männern und 81 Jahre bei Frauen.

Arbeitslosigkeit: < 7 %, starkes West-Ost-Gefälle, in Bratislava praktisch Vollbeschäftigung.

Inflationsrate: lange bis 2021 < 2 %, 2022-24 > 10 %, 2024 4 %.

Bodenschätzungen: Braunkohle, Antimon, Quecksilber, Eisenerz, Kupfer, Blei, Zink, Erdgas.

Landwirtschaft: Kartoffeln, Weizen, Roggen, Mais, Wein.

Industrie: Stahl, Aluminium, Chemie, Zement, Auto- und Maschinenbau, Rüstung, Konsumgüter.

Größte Industriekomplexe: Volkswagen Slovakia, Kia Motors Slovakia, PCA Slovakia, Ostslowakische Eisenhüttenwerke (VSŽ, gehört zum Konzern U. S. Steel) bei Košice, Slovnaft und Heineken.



Die slowakische Flagge

Wichtigste Außenhandelspartner: Deutschland 21 % Import, 14 % Export; weitere Importländer China u. Russland; Exportländer Tschechien, Ungarn u. Polen.

Bildungssystem: Einschulung normalerweise mit 6 Jahren, 9 Klassen verpflichtend. Es gibt 20 staatliche Universitäten, 3 staatliche und 12 private Hochschulen. Die größten sind die Comenius-Universität (www.uniba.sk) und die Slowakische Technische Universität (www.stuba.sk) in Bratislava.

Landesvorwahl: 00421.

KFZ-Kennzeichen: SK.

Internetkennung: sk.

Touristenattraktionen: Gebirge mit ausgezeichnetem Wanderwegenetz, Skipisten, Thermalbäder und Kuranlagen, Weinbaugebiete, Folklorefestivals, Tropfsteinhöhlen, 72 nationale Kulturdenkmäler, darunter Kirchen, Burgen und Freilichtmuseen.

UNESCO-Welterbe: Spišský hrad (Burg Zips) und verbundene Kulturdenkmale (seit 1993, erweitert 2009), Banská Štiavnica mit den technischen Denkmälern der Umgebung (seit 1993), Vlkolinec bei Ružomberok (seit 1993), Höhlen des Slowakischen Karstes (länderübergreifend mit Ungarn, seit 1995, erweitert 2000 und 2008), Bardejov (seit 2000), Buchenurwälder in den Karpaten (seit 2007, erweitert 2021), Holzkirchen in den Karpaten (seit 2008), die römischen Militärlager Celemantia und Gerulata am Donaulimes (seit 2021), das Volksmusikinstrument Fujara und der Blaudruck (immaterielles Kulturerbe).

Staat und Bevölkerung

Klassische Gebietsbezeichnungen der Slowakei spiegeln sich seit langem nicht mehr in den Namen der Verwaltungsbezirke wider. In der Tschechoslowakei gab es eine flächenmäßig ziemlich ausgewogene Dreiteilung (West-, Mittel-, Ostslowakei). Viele Informationsschriften für Touristen sind noch heute so gegliedert. Allerdings werden bei dieser Einteilung die Tatragebirge auseinandergerissen.

Nach der Selbständigkeit 1993 wurden die Verwaltungseinheiten der Slowakei neu gebildet. Die Grenzen der Dreiteilung sind nicht komplett in den Grenzen der jetzigen acht Verwaltungsbezirke wiederzufinden. Ebenso wurden 79 Kreise neu zugeschnitten. 2001 beschloss das Parlament eine weitere Verwaltungsreform. Diese Dezentralisierungsmaßnahmen sollen auf kommunaler Ebene vor allem zu mehr Selbstverwaltung und Bürgernähe führen. Entsprechende Kriterien waren von der EU als Beitrittsbedingung vorgegeben worden.

Die Bevölkerung konzentriert sich in den Tieflandgebieten und den Flusstälern. Einige Städte wie Prešov sind in der Nachkriegszeit schnell gewachsen.

Slowaken und Minderheiten

Die Bevölkerungsdichte (112 Einwohner pro Quadratkilometer) kommt dem EU-Durchschnitt recht nahe, sie ähnelt am meisten der in Portugal. Das Land stellt in der EU etwa 1,5 Prozent der Bevölkerung, rund 84 Prozent der 5,3 Millionen Einwohner sind Slowaken. Bis zur Industrialisierung waren sie traditionell-weise vor allem in der Landwirtschaft und im Baugewerbe tätig; so errichteten sie beispielsweise die Wiener Oper und das Budapester Parlament. 1999 wurde nach einigen Jahren nationalistisch geprägter Politik endlich ein Gesetz verabschiedet, das den anderen Volksgruppen im Land angemessene Rechte einräumt.

Während der Existenz der Tschechoslowakei gab es viele slowakisch-tschechische Ehen, aber als Tschechen bezeichnen sich nur noch 30 000 Einwohner der Slowakei. Zu sozialistischer Zeit kamen viele junge Vietnamesen zur Ausbildung und blieben teilweise, doch mit 2800 Personen ist ihre Zahl heute weit geringer auf slowakischem als auf tschechischem Territorium.

Die Gebiete unmittelbar an der nordöstlichen Landesgrenze sind Siedlungsschwerpunkt der Ruthenen (lateinisch Ruthenia = Russland), die den ukrainischen Volksgruppen der Lemken und Bojken nahestehen. Sie selbst nennen sich Rusíni, zu ihrer Herkunft existieren sogar intern verschiedene Meinungen. Ihre wahrscheinlich allmählich aussterbende Sprache weist einige Unterschiede zum Ukrainischen



Slowakische Trachten auf einem Folkorefestival

Slowakische Geschichte im Überblick

Vor unserer Zeitrechnung Besiedlung durch Kelten, Entwicklung der Puchauer Kultur, die sich durch ihre fortschrittlichen Handwerkstechniken und Handelsbeziehungen auszeichnete.

2. Jahrhundert Zur Regierungszeit Marc Aurels gelangen Römer bis Trenčín und Hnúšťa.

6. Jahrhundert Besiedlung durch Slawen, welche die ethnische und kulturelle Identität der Region nachhaltig prägten.

9. Jahrhundert Großmährisches Reich. Dieses erste slawische Staatsgebilde in Mitteleuropa spielte eine entscheidende Rolle bei der Christianisierung der Slawen.

11.–19. Jahrhundert Die Slowakei wird als »Oberungarn« von Buda beziehungsweise Wien aus regiert, was zu einer starken ungarischen kulturellen und politischen Einflussnahme führte.

13. Jahrhundert Mongoleneinfälle, starke Anwerbung deutscher Siedler, Separatistenreiche von Matúš Čák und Omodej Aba. Die Anwerbung deutscher Siedler trug sehr zur wirtschaftlichen Entwicklung bei.

13.–18. Jahrhundert Die reichen Bodenschätze der Region machen aus der Slowakei das führende Land im Bergbau.

1526 Schlacht bei Mohács zwischen Ungarn und dem Osmanischen Reich

1671–1711 Kuruzenkriege gegen die Habsburger Herrschaft

19. Jahrhundert Nationale Wiedergeburt, Kodifizierung einer slowakischen Schriftsprache

1918–1939 Erste und zweite Tschechoslowakische Republik, letztere besaß jedoch nur eingeschränkte Souveränität und war eng an das nationalsozialistische Deutschland gebunden.

1938 »Münchener Abkommen«, in dem das Sudetengebiet an das Deutsche Reich abgetreten wurde. Dieses Abkommen führte zu einer Destabilisierung der Tschechoslowakei und zur Erhöhung des Einflusses Nazi-Deutschlands.

1944 Slowakischer Nationalaufstand (SNP). Dieser bewaffnete Widerstand gegen die nationalsozialistische Besatzung war ein bedeutender Moment im Kampf um Freiheit und Unabhängigkeit.

1945–1990 Tschechoslowakische Sozialistische Republik

1968 »Prager Frühling«

1989 »Samtene Revolution«

1992 Zerfall der Tschechoslowakischen Föderation, damit Unabhängigkeit der Slowakei und Gründung der Slowakischen Republik

2004 EU-Beitritt (EU wächst von 15 auf 25 Mitglieder)

2018 Der Mord an Ján Kuciak offenbart korrupte Strukturen.



Von der Burg Zips eröffnen sich weite Blicke ins Land



Touristenmagnet und beliebte Filmkulisse: Schloss Smolenice

Eine ähnliche Rolle spielt in der westlichen Slowakei das ungarische Adelsgeschlecht Pálffy von Erdöd. Es beeinflusste die Entwicklung vieler Landstädte zwischen Bratislava und Bojnice. Die Familie stellte mit Paul Pálffy (1590–1653), Nikolaus Pálffy (1657–1732) und Johann Pálffy (1664–1741) gleich drei Palatine von Ungarn (zu dieser Zeit etwa: stellvertretender König und oberster Richter), Ferdinand Pálffy (1774–1840) wurde als Kunstmäzen bekannt. Das Touristeninformationszentrum Bratislava fasst in einem Broschüren 22 (!) mit den Pálffys in Verbindung stehe Objekte zusammen. Darunter sind sechs in Bratislava, natürlich der Familiensitz auf der Bipersburg, Smolenice, Budmerice, Bojnice, zwei Burgruinen und abschließend bei einem Blick über die Grenze das Schloss Marchegg in Österreich.

Steinkirchen

Alle Epochen des letzten Jahrtausends haben Bauwerke hinterlassen. Wie in vielen anderen europäischen Regionen zählen Kirchen zu den besonders exponierten Beispielen der jeweiligen Baustile. Stark vertreten ist die Gotik. Die ältesten erhaltenen Kirchen wurden kurz nach der vorletzten Jahrtausendwende erbaut, so etwa die Bauten in Kostoľany bei Tríbeč, Dechtice und Bíňa.

Die in Spišská Nová Ves zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert gegossenen Kirchenglocken zeichnen sich durch einen schönen Klang und ein ansprechendes Äußeres aus. Bekannte Exemplare befinden sich in Visegrád (Ungarn), Spišská Kapitula, Hrabašice und Dravce. In den letzten Jahren wurden einige Glockenspiele in Betrieb genommen, die beispielsweise in den Stadtzentren von Banská Bystrica und Poprad die volle Stunde durch eine Melodie anzeigen.

DIE WESTLICHEN LANDESTEILE



Bratislava

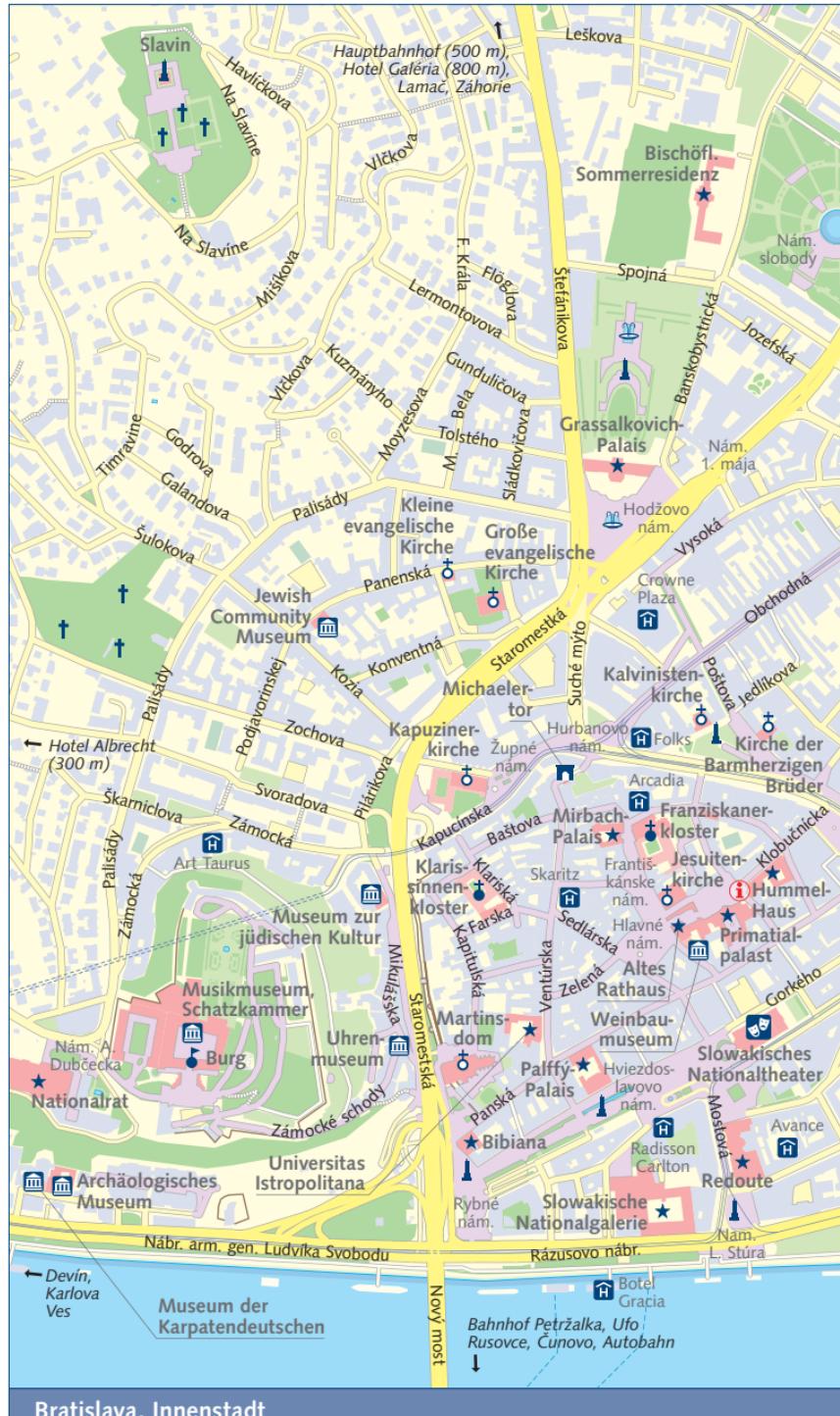
Bratislava (lateinisch Istropolis, deutsch Preßburg, ungarisch Pozsony, zur Zeit des Großmährischen Reiches Brezalauspurc) hat gerade einmal eine offizielle Einwohnerzahl von 477 000. Damit belegt sie unter Europas Hauptstädten zwischen Skopje und Tallinn einen der hinteren Plätze. Aber erstens steigt dieser Wert allmählich und zweitens arbeiten viele Slowaken mit anderem Hauptwohnsitz zumindest gelegentlich in der Hauptstadt. Nicht zuletzt dank der 65 000 Studenten an zehn Universitäten macht die Stadt einen lebensfrohen und unternehmungslustigen Eindruck. Das Durchschnittsalter ihrer Einwohner liegt bei 33 Jahren.

Bratislava liegt am südwestlichen Rand des Landes, ein Besuch lässt sich sowohl mit Reiserouten wie Berlin–Prag–Budapest–Sofia als auch mit Touristenzielen in der Slowakei gut kombinieren. Die Stadt bietet neben einem barocken, in den vergangenen Jahren sorgfältig res-

taurierten Stadtkern eine angenehme Atmosphäre zum Bummeln, für Veranstaltungs- oder Museumsbesuche. Insbesondere für Österreicher liegt Bratislava nahe, Tagesausflüge beispielsweise von Wien gestalten sich mit allen Verkehrsmitteln problemlos. »Bratislava ist ein Vorort von Wien«, sagen viele Einheimische, trotz gemeinsamer Kulturgeschichte halten sich jedoch in Österreich viele Vorurteile. Tatsächlich gibt es in Europa keine anderen Hauptstädte, die so nahe (rund 60 Kilometer) beisammen liegen wie Wien und Bratislava. Das Preisniveau in der slowakischen Hauptstadt ist niedriger als in Österreich, aber höher als in der übrigen Slowakei. Wer seinen Urlaub noch in der Slowakei durch etwas Wiener Flair ergänzen will oder regelmäßiges abendliches Kulturleben sucht, ist in Bratislava richtig. Dass in der Stadt die Landesregierung und viele wichtige Institutionen ihren Sitz haben, mag für Touristen weniger relevant sein.



▲ Die Burg, das Wahrzeichen von Bratislava



sind wie auch in Pezinok vorhanden. Die Verbundenheit mit **Ludovít Štúr** (1815–1856), der in Modra lebte und starb, spiegelt sich im Stadtzentrum durch das ihm gewidmete **Museum** und ein großes Denkmal wider. Außerdem beherbergt das Museum Exponate zur allgemeineren Geschichte und zur Majolikaproduktion.

■ **Veľká homola**

Eine Touristenattraktion im Süden der Kleinen Karpaten ist ein 20 Meter hoher **Holzturm** auf dem Berg Veľká homola (Kugel, 709 m). Der Fußweg beträgt von Modra aus knapp zwei und von Pezinok aus reichlich drei Stunden. Auf der **Aussichtsplattform** kann man die Umgebung der Hauptstadt vom Wasserkraftwerk Gabčíkovo bis zu den Bergmassiven Povazský Inovec und Tríbeč überblicken. Der Organisator des mo-

dernen Holzbauwerkes, Milan Ružek (1929–2022), wünschte bei der Eröffnung 2001 allen »täglich einen Becher Wein, Bewegung und Humor«. Sicher auch heute noch ein gutes Motto, mit dem man alt werden kann. Leider erwies sich diese Konstruktion als nicht langlebig, sie wurde 2017 abgetragen und 2021 durch eine optisch ähnliche ersetzt. Benannt wurde der Turm nach Alexander Filípek (1846–1927), einem verdienstvollen Forstverwalter.

Zwischen dem Berg und der kleinen Waldsiedlung Piesok befindet sich das größte, älteste und nach der Renovierung auch modernste **Observatorium** der Slowakei. Das Gelände dient Forschungen der Universität Bratislava, für Besucher ist es an einigen Sonntagen geöffnet. 1996 wurde ein fünf Kilometer großer Asteroid im Sternbild Fische entdeckt, der den Namen 11118 Modra erhielt.



Südliche Kleine Karpaten

Touristeninfo Senec, 1 mája 4 (im Türkischen Haus), Tel. 02/45928224, Mo–Fr 8–16 Uhr. www.slnecenejazera.eu

Touristeninfo Pezinok, Radničné 9, Tel. 033/6901820, Di–Sa 9–17 Uhr. www.pezinok.sk

Touristeninfo Modra, Štúrova 59, Tel. 033/6908324, Mo–Fr 9–16 Uhr. www.visitmodra.sk

Weinstraße Kleine Karpaten: www.mvc.sk



Kursbuchstrecke 120 Bratislava–Žilina 10 x täglich über Pezinok (30 min Fahrzeit).



► **Im Gänsebraten-Dorf Slovenský Grob**
Karolína, Vajnorská 2, Tel. 033/6478264; DZ ab 70 €. www.penzion-karolina.sk

Husacina, Hlavná 6, 0903/767654; DZ o. F. ab 50 €. www.husacinalplus.sk

► **In Pezinok**
Tilia, Kollárova 20, Tel. 0903/406854; DZ ab 85 €. Im Zentrum. www.hoteltilia.sk

Rozálka, Rozálka 9, Tel. 0903/410233; DZ ab 79 €. Vermittelt auch Reitmöglichkeiten. www.rozalka.sk

Vinársky Dom, Holubyho 27, Tel. 033/6400933; DZ o. F. ab 50 €. Im Zentrum. www.vinarskydom.sk

► **In Mittelgebirgslagen**

Zochová chata, Piesok B 7, Modra, Tel. 033/2633300; DZ ab 159 €. Große Bude mit Pool und Weinverkauf. www.hotelzochovachata.sk

Motel na vrchu Baba, Tel. 033/6403636; DZ o. F. ab 80 €. Am Pass über die Kleinen Karpaten. www.motelnavrchu.sk



Manche **Weinkeller** in Modra und Pezinok sind nur im Herbst geöffnet, es gibt die Weine der Region in ausgezeichneter Qualität.

Die **Gänsebraten-Saison** in Slovenský Grob hat ihren Höhepunkt im Oktober, schöne Übersicht über entsprechende Restaurants: www.cechhusacinarov.sk

Radnica, Štefánika 1, Pezinok, Tel. 033/

Unweit der Hauptstraße von Topoľčianky nach Uherce thront die Ruine der 1711 zerstörten **Burg Hrušov**. Ein rot markierter Weg führt in etwa einer Stunde von der Straße hinauf. Auf der anderen Straßenseite steht oberhalb des Dorfes Skýcov seit 2020 ein 18 Meter hoher **Aussichtsturm**.

■ Kostoľany pod Tribečom

Die **Georgskirche** von Kostoľany pod Tribečom gilt als ältester erhaltener Kirchenbau der Slowakei. Ihr heutiges Aus-

sehen entstand größtenteils kurz nach der Wende zum 11. Jahrhundert. In dem frühromanischen Gemäuer befinden sich Kanzel und Taufbecken sowie Fresken aus der Entstehungszeit. In der Nähe liegt ein **Naturschutzgebiet** mit alten Maronenbäumen, die hier seit 1240 gepflanzt wurden.

Der Nachbarort **Jelenec** hat noch ein barockes **Kastell** mit Park zu bieten. Dort befindet sich eine Ausstellung zur Geschichte der Adelsfamilie Forgáč und der Burgruine Gýmeš.

■ Halbtageswanderung zur Burgruine Gýmeš

Route: Jelenec – Studený hrad – Gýmeš – Jelenec

Verkehrsverbindung: Bushaltestelle in Jelenec

Länge/Schwierigkeit: vier Stunden, familien- und kinderfreundlich

Zwischen Kostoľany pod Tribečom und Jelenec liegt die Burgruine Gýmeš. Die ersten größeren Bauten auf dem Hügel entstanden im 13. Jahrhundert, die ungarische Adelsfamilie Forgáč bewohnte die Anlage bis 1885. Mehrmals wurde die Burg zerstört, repariert und erweitert. Den Aufstieg kann man beispielsweise an den **Fischteichen bei Jelenec** beginnen. Ein **gelb markierter Weg** führt durch einen

trockenen Eichenmischwald in weniger als einer Stunde bis zum **Aussichtsfelsen Studený hrad** (432 m), von dort sind es nur noch wenige Minuten bis zu einem **Sattel** unter dem eigentlichen Burgberg. Schon Studený hrad im hierzulande völlig unbekannten Hügelzug Tribeč verfügt über einige Sichtachsen, in denen man kein Anzeichen menschlicher Zivilisation sieht. Vom **Sattel bis zur Burg** auf dem Quarzhügel Dun (514 m) geht es dann ein wenig steiler aufwärts. Man muss aber nicht so fit wie in der Tatra sein, und bald schon kann man in der wildromantisch umwucherten Ruine den Ausblick genießen. Ein Abschluss der Tour im Nachbarort Kostoľany pod Tribečom ist ebenfalls möglich.

■ Topoľčianky

Seit 1686 organisiert der Karmeliterorden Wallfahrten in Topoľčianky (Kleintopoltschan, nicht verwechseln mit dem nahegelegenen Topoľčany). Berühmter aber ist der Ort inzwischen als Zentrum der Pferdehaltung. Nach einer »Pferdeverteilung« beim Zerfall der Habsburger Monarchie fiel die Wahl auf diesen Standort. Im heutigen **Nationalgestüt** des Landes werden seit 1921 Lipizzaner gezüchtet. Das Gestüt besitzt unter den etwa 500 Tieren auch Araber und Huzulen. Ein **Pferdemuseum** zeigt unter anderem Kutschen und Werkstatteinrich-

tungen. Weiterhin gibt es direkt in der Stadt ein großes **Schloss** in einem englischen Park. Dessen ältesten Gebäude Teile sind spätgotisch, den Kern bildet ein zweietagiger renaissancezeitlicher Arkadenhof. Nach 1818 wurde einer der vier Flügel abgerissen und durch einen großzügigen klassizistischen Bau ersetzt. Einige Jahrzehnte lang diente das Schloss als Sommerresidenz des Präsidenten der Tschechoslowakei, später wurden einige der Schlossräume als **Museum** zugänglich gemacht. Sie sind ein begehrter Hochzeitsort. Die Möblierung entspricht den Wohnverhältnissen von Erzherzog Josef

DIE MITTLEREN LANDESTEILE



Der Mittelpunkt Europas

Es gibt mehrere mathematische Herangehensweisen, einen Mittelpunkt Europas zu bestimmen. Unter anderem wurde eine solche Mitte in der Slowakei deklariert, die Berechnungsmethode fand aber wenig Zuspruch. Dieser Mittelpunkt befindet sich in Kremnické Bane nahe Kremnica und wird durch einen Felsbrocken neben der Johanneskirche markiert. Schon 1764 besuchte der König und spätere Kaiser Joseph II. mit seinem Bruder Leopold diese Kirche, 2003 wurde hier zur Gründung der Slowakischen Republik symbolisch der Grundstein des Staates gelegt.

Die beiden derzeit allgemein anerkannten Mittelpunkte unseres Kontinents befinden sich jedenfalls noch weiter im Osten. Der eine liegt am Oberlauf der Theiß in der Westukraine nahe der Grenze zu Rumänien (47.9629, 24.1874); man kommt an der Hauptstraße nördlich des Dorfes Dilowe am Fuße der Karpaten direkt daran vorbei. »Locus perennis« steht in lateinischer Sprache auf einem kleinen Sandstein-Obelisken, den Vermessungsexperten 1887 errichtet haben. Es ist eine Multikulti-Gegend, die früher zur Habsburgermonarchie gehörte; noch heute gibt es einfache Bauern mit Kenntnissen von mehr als fünf Sprachen.

Geographen des Institut Géographique National errechneten den anderen der heutzutage akzeptierten Mittelpunkte 1989 als Masseschwerpunkt in Purnuškės (54.9066, 25.3190) nördlich von Vilnius. In der Nähe befindet sich der 1991 vom Bildhauer Gintaras Karosas gegründete Europark. Auf 55 Hektar wurden moderne Skulpturen zeitgenössischer Künstler gesammelt. Das Europamonument von 1993 zeigt den Abstand bis zu jeder Hauptstadt des Kontinents an.

Wer bei Transkarpatien und Litauen von Zentraleuropa spricht, wird oft Rückfragen oder Unverständnis hervorrufen. Das veranschaulicht, wie weit entfernt sich Europas geographische Mitte im Bewusstsein vieler Westeuropäer auch heute noch befindet. Unzählig sind inzwischen die Anekdoten über die Verwechslung von Slowakei und Slowenien, auch manche hochrangige Politiker aus dem »Westen« haben sich diese Blamage geleistet. Dabei beginnt Mittelosteuropa (um eine geläufige Bezeichnung aufzutragen) bereits 60 Kilometer östlich von Wien, 80 Kilometer östlich von Berlin. Sprachlich korrekt müsste man unter Mittelosteuropa allerdings die Mitte Osteuropas verstehen, also die Gegend zwischen Moskau und Kasan. Durchaus noch sehenswert ist »Die Mitte« des polnischen Dokumentarfilmers Stanisław Mucha (geboren 1970) von 2004, Mucha besuchte mehrere Mittelpunkte Europas und verwinkelte Einheimische in Gespräche.

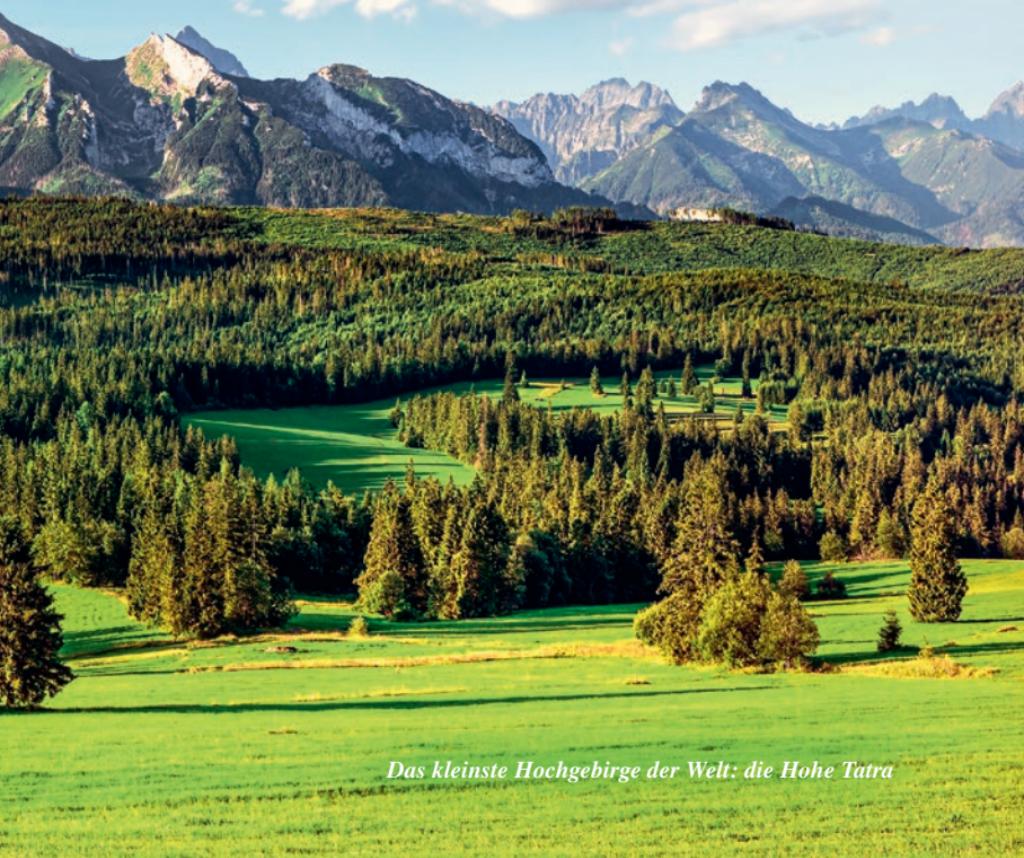


Der Mittelpunkt Europas im ukrainischen Dilowe

Wintersportzentren in den mittleren Landesteilen

Lage	Name, Kontakt	Gesamtlänge ausgewiesener Abfahrten / präparierter Loipen in km	Anzahl der Seilbahnen (+= Sommerbetrieb) / der Skilifte (=beleuchtete Nachtpiste)
Kapitel „Bergbaustädte in der Landesmitte“			
Pohronský Inovec, Nová Baňa	Drozdovo, www.drozdovo.eu	2,5 / 3	0 / 3 +
Vtáčnik, Žarnovica	Ostrý Grúň, www.skiblanc.sk	1,9 / 5	0 / 3 +
Schemnitzer Berge, Štiavnické Bane	Hodruša-Hámre, www.salamandra.sk	1,6 / -	1 / 1
Kremnitzer Berge, Kremnica	Krahule, www.skikrahule.sk	2,7 / 10	1 / 5 +
Kremnitzer Berge, Kremnica	Skalka Arena, www.skalkaarena.sk	2,5 / 60	1 / 3
Kremnitzer Berge, Banská Bystrica	Králíky, www.skikraliky.sk	2,8 / 13	1 / 2 +
Starohorské vrchy, Banská Bystrica	Šachtický, www.skisachdicky.sk	10 / 14	0 / 5
Niedere Tatra Südwest, Banská Bystrica	Selčianska dolina, www.selce-cachovo.sk	2,3 / 10	0 / 4 +
Veporské vrchy West, Detva	Košútka pri Hriňovej, www.kosutka.sk	2,5 / -	0 / 3
Veporské vrchy Nord, Brezno	Čierny Balog, www.skiciernybalog.sk	3,6 / -	0 / 3
Muraner Plateau, Polomka	Bučník, www.polomka.sk	3,7 / 13	0 / 3
Stoličné vrchy, Hnúšťa	Kokava Línia, www.kokava.sk	2 / -	0 / 6

DIE TATRA



Das kleinste Hochgebirge der Welt: die Hohe Tatra

⌚ Tageswanderung: Besteigung des Kriváň

Route: Štrbské pleso – Jamské pleso – Kriváň – Tri studničky – Štrbské pleso

Verkehrsverbindung: Haltestelle der Tatrabahn in Štrbské pleso.

Länge/Schwierigkeit: Acht Stunden, Fels-spalten im Gipfelbereich.

Hinweis: Zwischen Jamské pleso und Veľke Biele pleso nur vom 1. Juli bis zum 30. Oktober erlaubt.

Der Kriváň (2494 Meter, auch Krummhorn oder Ochsenhorn) stellt den krönenden Abschluss eines Seitenkamms dar, der am Gipfel Čubrina (2378 m) vom Hauptkamm der Hohen Tatra in südwestliche Richtung abzweigt. Weitere bekannte Gipfel dieses Seitenkamms heißen Kôprovský štít (2367 m), Hrubý vrch (2428 m) und Furtkotský štít (2405 m). Nebenkämme dieses Seitenkamms wiederum enden in den Gipfeln Predné Solisko (2093 m) und Patria (2203 m), die jeweils nur etwa drei Kilometer Luftlinie von Štrbské Pleso entfernt liegen. Angesichts des Symbolwertes und des Panoramablicks ist der Aufstieg auf den Kriváň unbedingt lohnenswert, und zudem führt in solche Höhen kein leichterer Weg.

Die Wanderung beginnt am **See Štrbské pleso**. Man folgt der am Ufer verlaufenden **roten Markierung** nach links. Vor dem kleinen **Jamské pleso** wechselt man zur **blauen Markierung** bergauf. Die letzten Meter zum Gipfel sind anstrengender. Vom **Kriváň** sieht man unter anderem den Seitenkamm Liptovské kopý, hinter dem der steil abfallende Teil des Hauptkamms mit der Bezeichnung Červené vrchy hervorschaut. Nordwestlich des Gipfels liegt das lange Tal Kôprová dolina, die beiden größeren »Kraterseen« dort heißen Krivánské Zelené pleso (Waagtalsee, 2017 m) und Nižné Terianske pleso (Unterer Terianskosee, 1940 m). Beim Rückweg biegt man unter dem **Nebengipfel Malý Kriváň** (2334 m) rechts auf den **grün markierten Weg** ein. Man kann Relikte sowohl alter Goldsucherstol-

len als auch von Bunkeranlagen aus dem Zweiten Weltkrieg erkennen.

Am **Grúnik** (1576 m) taucht man wieder in den Wald ein. Am **Forsthaus Tri studničky** (Drei Brünnlein, 1140 m) schließlich stößt man auf die **Hauptstraße**. An der 1999 abgebrannten Važecká chata vorbei führt ein **grün markierter Weg** parallel zur Straße wieder nach Štrbské Pleso.

Varianten:

► Statt des Wegabschnittes an der Talstraße folgt man der roten markierten Tatranská magistrála und kommt wieder zum Jamské pleso.

► Man kann einen der hier als Auf- und Abstieg beschriebenen Wege auch hin und zurück benutzen oder die Tour an der Bushaltestelle Važecká chata beenden.

⌚ Tageswanderung: Hincovské plesá

Route: Štrbské pleso – Popradské pleso – Hincovské plesá – Vyšné Kôprovské sedlo – Kôprovský štít und zurück

Verkehrsverbindung: Haltestelle der Tatrabahn in Štrbské pleso.

Länge/Schwierigkeit: Sieben Stunden, bis zu den Bergseen einfach, danach steiler.

Hinweis: Nur vom 1. Juli bis zum 30. Oktober erlaubt.

Die Bergwanderung zu den Hincovské plesá beginnt am **Popradské pleso** (Poppersee, 1494 m), der auch wegen seines natürlichen Forellenbestandes bekannt ist. Dorthin gelangt man entweder vom See Štrbské pleso oder von der Tatrabahn-Station Popradské pleso mit jeweils etwa einer Stunde Fußweg in gemütlichem Tempo. Am Popradské pleso liegt ein Berghotel. Hier herrscht bei starkem Besucherverkehr fast Bierzeltstimmung. Kurz unterhalb des Sees befindet sich am **gelb markierten Weg** der **Symbolische Friedhof** (Symbolický cintorín) mit 200 Gedenkplatten und 60 Holzkreuzen für Verunglückte in der Bergwelt.

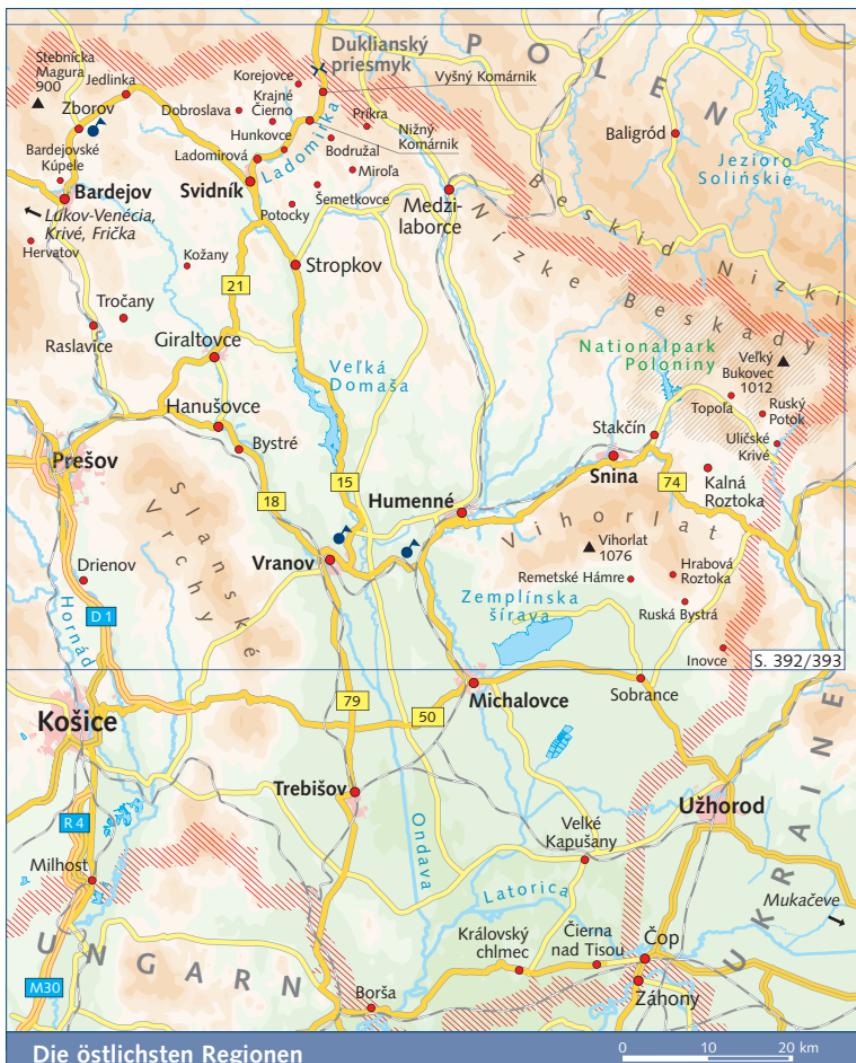
Am Popradské pleso wählt man den **blau markierten Wanderweg** im **Mengusovská dolina** (Mengsdorfer Tal) bergaufwärts. Es

Die östlichsten Regionen

Die östlichsten Regionen der Slowakei sind gleichzeitig auch die unbekanntesten Landesteile, doch unter anderem die Holzkirchen und das Theißtiefland locken einige Besucher an. Es gibt sogar einige Slowakei-Freunde aus dem Ausland, die das Gebiet jenseits von Košice und Prešov explizit zum bevorzugten Ziel erklären. Ob man eines Tages zu dieser Gruppe gehört?

Bardejov

Die kontinuierliche Stadtgeschichte von Bardejov (deutsch Bartfeld, ungarisch Bártfa) am Fluss Topľa (Töpl) beginnt im Jahre 1206 mit einer Klostergründung durch polnische Mönche. Der frühe Reichtum resultierte aus Handelsprivilegien und Handwerk, vor allem Leinenproduktion und Töpferei. Obwohl mehrere Brände leichte Umgestaltungen der



Reisetipps von A bis Z

Agrotourismus

→ Reiten und Bauernhöfe.

Angelsport

Viele Gewässer in der Slowakei sind fischreich, und daher hat Angeln hier eine lange Tradition. Pflicht ist eine Angelerlaubnis von der jeweiligen Kommune, eine Wochenkarte kostet etwa 30 Euro.

Anreise über Prag

Mit ihrer Mischung aus altertümlicher Magie, der Vielzahl an Baudenkältern und weltoffenem Geschäftsleben gehört das Zentrum der tschechischen Hauptstadt Prag (Praha) zu den schönsten Innenstädten Europas. Derart beliebte Treffpunkte von Touristen haben es aber an sich, dass auch unseriöse Geschäftsmodelle (wie dreiste Geldwechsel-Gebühren) blühen. Da viele deutsche Touristen bei einem Slowakei-Urlaub ohnehin den Weg über Prag wählen, hier einige Hinweise:

Einen **bewachten Parkplatz** findet man am Moldauufer nördlich der Altstadt, eine Gepäckaufbewahrung im Hauptbahnhof. Eindrücke von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten kann man durchaus an einem Tag zu Fuß erhalten; ein solches Programm ist durch den abschließenden Besuch eines Konzertes sogar noch steigerungsfähig. Wer länger in der Stadt bleiben möchte, sollte auf **Zeitkarten** im öffentlichen Verkehr zurückgreifen (24 Stunden ca. 5, 72 Stunden ca. 13, 24 Stunden Umlandnetz 6–10 Euro, www.dpp.cz) und kann so auch die Außenbezirke »erfahren«.

Die bekanntesten **Touristenziele** sind Altstadt (Staré město) und Burgviertel (Hradčany), die durch die berühmte Karlsbrücke (Karlův most) mit ihren 30 Statuengruppen verbunden sind. Nördlich der Altstadt liegt die Judenstadt (Josefov), südöstlich befinden sich der Wenzelsplatz und der Hauptbahnhof. Touristische Dienstleister in Prag überraschen immer wieder mit originellen Ideen. So wird das Dach eines

großen Hotels als Campingplatz genutzt. Auf der von Kleinbooten im Stadtgebiet eher selten befahrenen Moldau gibt es inzwischen Kahnrandfahrten.

Als allgemeine **Übersicht** sei www.prague.eu empfohlen, für Jazzkonzerte www.agharta.cz und für Opern www.narodni-divadlo.cz.

Anreise über Breslau

Für Autotouristen aus Ost- und Norddeutschland bietet sich die Reiseroute über Breslau (Wrocław) an. Bereits unter Hitler wurde eine Autobahn bis Breslau begonnen. Sie ist in den vergangenen Jahren zeitgemäß verlängert worden und erlaubt nun ein rasches Reisen. Die Autobahnmaut bis Kattowitz (Katowice) wird seit 2023 nicht mehr erhoben.

Breslau selbst ist unbedingt eine Besichtigung wert. Um 1400 gehörte die Stadt zu den größten in Europa. Besonders Gotik und Jugendstil haben schöne Baudenkmale rund um den beeindruckend großen Rynek (Ring) hinterlassen. Zentrum des religiösen Lebens ist das Gebiet um die Flussinsel Ostrow Tumski. Für das Jubeljahr »Europäische Kulturhauptstadt 2016« wurde alles nochmals herausgeputzt. Bewachte **Parkplätze** findet am Hauptbahnhof (Wrocław glowny) und unter dem Neumarkt (Nowy Targ).



Kinder am Dunajec

Sprachführer

Ein Akzent über Vokalen betont deren Länge, c wird grundsätzlich wie z gesprochen (auch in der Verbindung ck), č ist tsch, š der harte und ž der weiche sch-Laut (→ Sprache S. 82).

Allgemeines

ich heiße ...	volám sa ...
ich komme aus ...	ja pochádzam z ...
ja (neutral)	áno
ja (kumpelhaft)	hej
nein	nie
bitte (auffordernd)	prosím
bitte (anbietend)	nech sa páči
danke	d'akujem
gestern	včera
heute	dnes
morgen	zajtra
Guten Morgen!	Dobré ráno!
Guten Tag!	Dobrý deň!
Guten Abend!	Dobrý večer!
Gute Nacht!	Dobrú noc!
Guten Appetit!	Dobrú chuť!
Prosit!, Zum Wohl!	Na zdravie!
Auf Wiedersehen!	Dovidenia!
wo?	kde?
wann?	kedy?
warum?	prečo, načo
Sprechen Sie deutsch?	Hovorite po nemecky?
Verstehen Sie?	Rozumiete?
Wieviel kostet das?	Koľko to stojí?
Haben Sie freie Zimmer?	Máte voľne izby?
Wo ist mein Gepäck?	Kde je moja batožina?
Schreiben Sie das auf!	Napište to!
Entschuldigung!	Pardon!